Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 162 (1883)

Artikel: Die praktischen Amerikaner

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373852

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

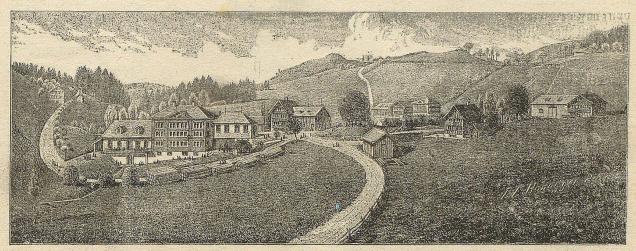
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in den Ferien gewogen und im Durchschnitt eine Zunahme an Körpergewicht von über 2 Pfund für das Kind gefunden. Und das beste Zeugniß für den schönen Ersolg des prächtigen Vion'schen Gedankens ist, daß die Freunde desselben alljährlich zunehmen. Schon im Jahr 1880 stiftete ein Wohlthäter 1000 Fr. zur Gründung eines Fonds. Diesem ersten solgte bald ein zweites Tausend und am 1. Mai 1881 war der Fond bereits auf 3700 Fr. angewachsen. Wöge er gedeihen und blühen, daß der schensfrische Baum der Ferientolonien immer mehr seine Acste ausbreite und immer mehr beichen Stadtkinder Schatten und Schuß sinden

beutsch: Nachschrift). S'ist aber auch barnach. Als nämlich der Drucker mit dem Bogen in die Presse wollte, hieß es auf einmal: "Sie kommen! Sie sommen! Sie sind drüben in Speicher!" Wer denn? fragte ich. "Hä! die Feriengäste aus Zürich und der Herrer an der Spitze. Nicht weniger als 200 Personen, Kind und Kegel, Jung und Alt gezählt." Und so wars. Am Tage der h. Margarethen, nach einer langen, bedenklich langen Reihe kalter, regnerischer Tage, mit dem ersten schoen Tag des Hemmonats, suchten sie die alten warmen Rester wieder auf im Virt ihrer 22, in Vühl 25, Gupf 37, Neuschwendi 44, im Värz



Ferientolonic: Barloch bei Wald.

unter seinen Zweigen! Dem wackern Pfarrer aber einen warmen Hänbebruck vom Kalenbermann in Trogen!

Notabene — ber Kalenderschreiber hats fast wie ein Francuzimmer, das feinen Briefschließen kann ohne ein P. S. (will sagen Post-Scriptum, loch 36 und im Stoß (zum ersten Mal) 36 der Auszügler aus Zürich, fröhlich, frisch, fromm und frei, und wurden empfangen mit der alten Appenzeller Herzlichkeit und Freude.

Mein Hutschmuck die Rose, Mein Lager im Moose, Der Himmel mein Zelt. — Mag sauern und trauern Wer will hinter Mauern, Ich sahr' in die Welt!

Die praktischen Amerikaner.

Der Senator Sawyer, so erzählt das "Einscinnati Volksblatt", sagte neulich zu seinen beiden Töchtern: "Ihr wißt daß ich ein reicher Wann din, aber kein Mensch weiß, od er dis zu seinem Tode reich bleidt, und od er im Stande ist, denen etwas zu hinterlassen, deren Zukunft er sicher stellen möchte. Ihr könnt mir daher keine größere Freude machen, als wenn Ihr etwas lernt, wodurch Ihr Euch ernähren könnt, wenn Ihr jemals ohne Vermögen leben

solltet." Die jungen Damen lernten hierauf ganz im Scheimen Rochen und Kleibermachen, und eines Tages luben sie ihre Eltern, sowie Freunde der Familie zu einem ausgezeichneten Essen ein, welches sie ohne alle fremde Hilfe angefertigt hatten, und bei welchem sie Kleiber trugen, die ebenfalls das Wert ihrer Hände waren. Der Senator war hierüber so erfreut, daß er jeder seiner Töchter ein Wechselchen für 25,000 Dollars in die Hand drückte.